

Schon die über 130 Verweisungen auf Seiten innerhalb des eigenen Buches zeigen, daß es der Verf. nicht gelungen ist, ihren dankbaren Stoff zu einer einheitlichen Gesamtdarstellung zu gestalten, daß sie vielmehr in einer wenn auch umfassenden Materialdarbietung stecken geblieben ist, die das Buch allerdings für die Spieforschung unentbehrlich macht. Hubert Schiel

Bürgerbuch der Stadt Kaiserslautern 1597 — 1800. Bearbeitet von Fritz Braun und Franz Rink unter Verwendung von Vorarbeiten von Richard Louis und Hermann Bolle. Veröffentlichungen des Stadtarchivs Kaiserslautern, im Auftrag der Stadtverwaltung herausgegeben von O t t h e i n z M ü n c h , Band 1, Kaiserslautern 1965. 442 S., 1 Tabelle und 8 Tafeln.

Die kurpfälzische Geschichte zu erforschen, ist immer mit besonders großen Schwierigkeiten verbunden, da die ehemalige Kurpfalz wie kaum eine zweite deutsche Landschaft in Kriegen verwüstet worden war. Mühsam müssen die erhaltenen Restbestände erforscht werden, und selten gelingt es, an Hand der Urkunden oder Akten den Werdegang dieses Landes, seiner Städte und Dörfer aufzuzeigen. Der Dreißigjährige Krieg und vor allem die totale Verwüstung der Pfalz im Orléans'schen Krieg 1689 und 1693 haben nur wenige urkundliche Zeugen der pfälzischen Vergangenheit übriggelassen. Kaiserslautern, die einstige Kaiserstadt und der wichtigste Ort der westlichen Pfalz, besitzt zum Glück in seinen mit dem Jahre 1597 einsetzenden Bürgerbüchern und mit Schatzungsregistern von 1611, 1656, 1683 und 1721 und einem Einwohnerbuch des Jahres 1800 eine unschätzbare Quelle für die Stadtgeschichte. Außerdem hat sich noch das Eidbuch aus dem 16. Jahrhundert erhalten. Dieses Quellenmaterial bot alle Voraussetzungen für die intensive Erforschung des Einwohnerbestandes der Stadt und damit auch für die Erstellung einer durchgehenden Bürgerliste von 1597 bis 1800. Richard Louis hatte 1955 mit der Auswertung der Quellen begonnen, konnte aber seine umfangreichen Arbeiten durch seinen plötzlichen Tod im Jahre 1959 nicht mehr beenden. Hermann Bolle nahm sich dieses unvollendeten Manuskriptes an, gab es dann an Fritz Braun und Franz Rink weiter, die es schließlich ergänzten und druckreif machten. Das Ergebnis ist ein stattlicher Band mit einer fast lückenlosen Liste der Bürgeraufnahmen seit dem 16. Jahrhundert. Die vorhandenen Lücken liegen in den Quellen selbst: in den Jahren nach den Zerstörungen von 1635 und 1689 fanden wahrscheinlich keine Bürgeraufnahmen statt, oder die Eintragungen wurden später, in die damals noch versteckt liegenden Bücher nicht nachgetragen. Die Auswertung der Schatzungsregister erbrachte einen interessanten Einblick in die soziale Struktur der Bürgerschaft Lauterns. Was den Band aber noch wertvoller und für den Heimatforscher noch brauchbarer macht, sind die Einzelstudien, die dem Bürgerbuch beigefügt sind. H. Bolle behandelt die Bürgeraufnahme und das Bürgerrecht in Kaiserslautern; E. Christmann deutet in seinem umfangreichen Aufsatz die Familiennamen und erklärt deren Entstehung im Mittelalter. Die heutige Fülle der Familiennamen hat ihre Wurzeln in vier namenbestimmenden Gruppen, einer ersten mit Tauf- und Rufnamen, einer zweiten mit Berufsbezeichnungen, einer dritten mit Orts- und Herkunftsbezeichnungen und einer

vierten mit Übernamen. Christmann erörtert auch die großen Schwierigkeiten für die Familiennamenforschung in der Pfalz, da zahlreiche ausländische, vor allem wallonische Namen manchmal auf die merkwürdigste Weise eingedeutscht bzw. pfälzisiert wurden. Da die Kurpfalz offiziell sehr früh ein evangelisches Land geworden war, suchten zahlreiche Protestanten aus den westlichen Ländern, hauptsächlich Hugenotten, in der Pfalz Zuflucht, förderten außerdem in der Pfalz Gewerbe und Industrie. Braun berichtet über die Zu- und Abwanderung nach und aus der Stadt Kaiserslautern, die dort wie in der gesamten Kurpfalz besonders rege war. Wurden im Gefolge der Reformation zahlreiche auswärtige, wegen ihres Glaubens vertriebene Familien aufgenommen, so wanderten ebenso zahlreiche Pfälzer unter der neuen katholischen Kurlinie der Pfalz-Neuburger Wittelsbacher (ab 1685) nach Preußen und nach Amerika aus.

Die 60 Seiten umfassenden Register sind gewissenhaft angelegt und so ausführlich, daß jeder Heimatforscher mühelos weiterarbeiten kann; das ist einer der wesentlichsten Vorteile dieses Bürgerbuches. Es bietet somit eine solide Grundlage für die weitere Erforschung der Stadtgeschichte von Kaiserslautern.

Eberhard Zahn

Alzeyer Geschichtsblätter. Herausgegeben vom Altertumsverein Alzey und Umgebung E. V. und vom Kuratorium Alzeyer Museum. Heft 1, Alzey 1964. Verlag der Rhein Hess. Druckwerkstätte Alzey. 155 S., 71 Abb., 1 Faltkarte.

Im Jahre 1964, als auch das Heimatmuseum wiedereröffnet wurde, gab der Altertumsverein Alzey und Umgebung zusammen mit dem Kuratorium Alzeyer Museum die „Alzeyer Geschichtsblätter“ heraus, eine heimatgebundene und heimatbezogene historische Zeitschrift, die alle kulturellen Belange der Gebiete um Alzey umfaßt und die Forschungsergebnisse in diesen Geschichtsblättern der Öffentlichkeit übermittelt. Im Geleit betonen die Herausgeber, daß man ganz bewußt den Stil und die Methode der heimatkundlichen Erzählungen fernhalte mit der Begründung, daß eine ernste kritische Beschäftigung mit den geschichtlichen Quellen und Dokumenten notwendig sei; es wurden also von vornherein die Grenzen der Zeitschrift abgesteckt und die Aufgabestellung präzisiert: eine wissenschaftliche, auf ein engeres Gebiet — auf das um Alzey — beschränkte fortlaufende Veröffentlichung. Daß die Geschichtsblätter wahrscheinlich aus diesem Grunde nicht von einem größeren Kreis gelesen werden, liegt auf der Hand, sie bilden aber dafür nicht nur für den Wissenschaftler, sondern gerade auch für den volkstümlichen Heimatschriftsteller die sicheren und auch für diese Arbeiten notwendigen historischen Grundlagen.

Das erste Heft von 1964 erfüllt in hohem Maße die Zielsetzung, die den Herausgebern vorschwebte. Die Beiträge vermitteln zusammengenommen ein Stück Alzeyer Geschichte, die aber doch als ein Stück unserer Gesamtgeschichte gesehen wird, beginnend mit einem Überblick von Volker Sonne über die Erdgeschichte, aber im wesentlichen bezogen auf das pfälzisch-rhein Hessische Gebiet. Bernhard Stümpel behandelt die Vor- und Frühgeschichte des Kreises Alzey und die zahlreichen Funde aus der Römerzeit. Über Volker von